

# ZEIT FÜR DIE SCHULE

 [www.zeit.de/schulangebote](http://www.zeit.de/schulangebote)

Diese Arbeitsblätter sind ein **kostenloser Service für die Oberstufe** und erscheinen jeden ersten Donnerstag im Monat. Sie beleuchten ein aktuelles Thema aus der ZEIT oder von ZEIT ONLINE, ergänzt durch passende Arbeitsanregungen zur praktischen Umsetzung im Unterricht.



## Thema im Monat März 2018:

### Schülerreporter: Mach deine Story!

Was bewegt euch? Wovon träumt ihr? Wovor habt ihr Angst? Wie wollt ihr leben, lieben, arbeiten? Welche politischen oder gesellschaftlichen Ereignisse beschäftigen euch oder euren Wohnort? Gibt es eine Person, Familie oder Organisation, deren Geschichte unbedingt erzählt werden sollte?

Als Schülerreporter können Jugendliche mithilfe dieser Arbeitsblätter ihre journalistische Story erzählen. Sie müssen dafür rausgehen, zuhören, beobachten, Informationen einholen, Quellen checken, Menschen befragen, lesen, texten, filmen, Audios aufnehmen oder Fotos schießen. Am Ende haben sie alle Stationen durchlaufen, die auch ein Journalist absolviert, um einen Beitrag zu veröffentlichen.

Anhand der Anleitungen, Tipps und Checklisten in dieser Unterrichtseinheit können Sie mit Ihren Schülern ein journalistisches Projekt durchführen und sie motivieren, einen eigenen Beitrag als Schülerreporter zu produzieren. Die Unterrichtseinheit unterstützt dabei die Teilnahme an dem Schülerwettbewerb »#machdeinestory«, von »ZEIT für die Schule« in Kooperation mit Facebook. Schülerinnen und Schüler können hierin ihre multimedialen Geschichten zu selbst gewählten Themen journalistisch aufbereiten und ins Rennen schicken – als Video, Audio, Text oder Fotogalerie.

#### Inhalt:

- 2 **Einleitung:** Thema und Lernziele
- 3 **Teil A)** Der Weg zur richtigen Story
- 6 **Teil B)** Gute Recherche
- 7 **Teil C)** Die Umsetzung: So geht's
- 10 **Internetseiten zum Thema**

In Zusammenarbeit mit:



 [www.facebook.com](http://www.facebook.com)

## Einleitung: Thema und Lernziele

Teddy Fischer, ein Schüler aus dem US-Bundesstaat Washington, sah auf einem Foto von Arbeitsunterlagen in einem Artikel der »Washington Post« eine Haftnotiz mit der Privatnummer des amerikanischen Außenministers James Mattis. Der Schüler rief spontan die Nummer an und bat in einer Textnachricht um ein Interview. Mattis sagte zu, und Teddy Fischer sprach dann tatsächlich mit dem Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika über die Konflikte im Nahen Osten, über das Verhältnis der USA zum Iran, über Protektionismus und über die Nato. Zugegeben: Das ist ein besonders spektakulärer Fall von Schülerjournalismus. Doch auch in einem kleineren, weniger prominenten Rahmen können Schüler als Berichtersteller die Öffentlichkeit informieren, Vorurteile ausräumen oder Zeitzeugen befragen. So inspirierte ein Umzug aus dem Zentrum Berlins nach Zehlendorf die Schülerreporterin Linda Podszus, einmal dem »Bonzen-Image« des Stadtteils kritisch auf den Zahn zu fühlen. In einem anderen Fall haben Schülerreporter die Möglichkeit erhalten, eine Ausgabe des »Hamburger Abendblattes« zu gestalten, andere junge Redakteure schreiben regelmäßig für ihre Schülerzeitung oder die Schulwebsite.

Journalistische Projekte motivieren Schüler in besonderem Maße für die Text- und Medienarbeit. Sie befassen sich dabei mit Recherche- und Schreibtechniken, setzen sich mit schulischen und außerschulischen Themen auseinander, holen Meinungen ein, wägen Argumente gegeneinander ab und unterziehen ihre Quellen einem gründlichen Faktencheck. Durch diese intensive Beschäftigung mit Informationen und Sprache erlangen sie eine tiefgehende Schreib-, Lese- und Medienkompetenz.

Insbesondere der Perspektivwechsel vom Konsumenten zum Produzenten von Medien regt Schüler an, aus einer Innensicht heraus journalistische Arbeit zu bewerten: Wie stelle ich sicher, dass meine Quellen tatsächlich richtig sind und ich keine Falschmeldung verbreite? Wie informiere ich sachlich, nüchtern und objektiv, ohne hintergründig meine Leser zu manipulieren? Was macht qualitativ hochwertigen Journalismus eigentlich aus? Und vor allem: Wie kann ich aus meinen Erfahrungen aus der Journalistensicht lernen und so auch wieder als Medienrezipient gute Beiträge erkennen und diese von Fake-News oder »Alternativen Wahrheiten« unterscheiden?

Die vorliegenden Aufgaben und Checklisten möchten Lehrkräfte dabei unterstützen, ein journalistisches Schülerprojekt im Unterricht durchzuführen. In Schritt-für-Schritt-Anleitungen werden die Schüler begleitet: Zunächst von der ersten Ideensammlung und der Einschätzung möglicher Themen bis hin zur Auswahl des richtigen Stoffes für einen eigenen Beitrag. Mithilfe von Kreativitätstechniken spüren die Schüler anschließend verborgene Aspekte ihrer Story auf und bereiten sich entsprechend für die Materialsammlung vor. Das zweite Kapitel unterstützt die Schüler, ihre Quellen kritisch zu bewerten und sie einem gründlichen Faktencheck zu unterziehen. Das dritte Kapitel widmet sich dann der Umsetzung des Projektes. Die Schüler informieren sich über journalistische Darstellungsformen, erhalten Tipps für die Textarbeit und Checklisten für die Video- oder Audioproduktion. Die Unterrichtseinheit unterstützt dabei die Schüler für eine erfolgreiche Teilnahme am journalistischen Schülerprojekt »#machdeinestory«.

## Einstieg

### 1. Das Image von Journalisten ermitteln

»Journalist«, »Reporter«, »(Chef-)Redakteur«: Welche Assoziationen haben Sie zu diesen Berufsbezeichnungen? Sammeln Sie, was Ihnen spontan dazu einfällt. Formulieren Sie anschließend als Fazit eine Definition, die den Berufsstand beschreibt, wie es dem Image in Ihrer Klasse entspricht.

### 2. Beispiele von Schülerjournalismus vorstellen

Viele Schülerreporter haben bereits Storys im Netz oder in Schülerzeitungen veröffentlicht. Recherchieren Sie in Partnerarbeit ein Beispiel hierfür, und stellen Sie die Schüler und deren Beiträge steckbriefartig vor: Worum geht es in der Produktion? Welche Intention hatten die Schüler bei ihrer Arbeit? Wie schätzen Sie die journalistische Arbeit der Schüler ein?

## Teil A) Der Weg zur richtigen Story

Dieses Kapitel gibt Hilfestellung bei der Themenfindung für den eigenen journalistischen Beitrag

Journalisten verarbeiten jeden Tag die unterschiedlichsten Nachrichten, Quellen und Informationen. Doch welches Thema eignet sich, um daraus einen guten Beitrag fürs Web zu produzieren, der mitreißt, bewegt und interessiert? Der erste Tipp jedes Redakteurs: »Geh raus!« Egal, ob im Café, auf dem Familienfest, der Einkaufsstraße – überall sind Menschen, die Fragen, Probleme oder spannende Geschichten haben. Man muss nur zuhören. Selbst schwarze Bretter in Vereinen oder in Supermärkten können interessante Themenideen liefern. Auch soziale Netzwerke, Blogs und Foren sind dankbare Quellen, um aktuelle Themen zu finden. Wer Geschichten anderer Medien aufmerksam liest, kann dabei Aspekte finden, die nicht berücksichtigt wurden oder die weiter erzählt werden sollten. Auch Leserbrief, Kommentare, Newsletter oder Pressemitteilungen, sogar Spammails können der Aufhänger für eine spannende Story sein.

### 3. Den Stoff für einen journalistischen Beitrag suchen

- a. **Draußen:** Gehen Sie an einem Nachmittag bewusst hinaus zur Themenrecherche. Den Ort, den Sie aufsuchen, können Sie frei wählen. Sehen und hören Sie gut zu. Notieren sie anhand der Tabelle auf Seite 4, welche Gesprächsthemen, Fragen oder Probleme Ihnen dabei begegnet sind. Gegebenenfalls müssen Sie die Tabellenvorlage für Ihre Themensammlung ein paarmal kopieren.
- b. **Am Schreibtisch:** Beobachten Sie an mehreren Tagen, welche Themen Ihnen im Netz begegnen. Tragen Sie diese wie bei Aufgabe a) in die Tabelle ein. Setzen Sie jedoch auf Ihrem Computer oder mobilen Endgerät entsprechend Lesezeichen, um die Quellen wieder auffinden zu können.
- c. **Im Alltag:** Notieren Sie stichpunktartig, worüber Sie im Laufe der vergangenen Woche am engagiertesten diskutiert haben, beispielsweise im Freundeskreis oder in der Familie. Tragen Sie diese Themen ebenfalls in die Tabelle ein.
- d. Markieren Sie die drei Themen, die Sie am spannendsten finden und die am ehesten für Ihre Story infrage kommen.

Thema:	
Wo? <sup>1</sup>	
Was? <sup>2</sup>	
Wer? <sup>3</sup>	
Warum? <sup>4</sup>	

Thema:	
Wo? <sup>1</sup>	
Was? <sup>2</sup>	
Wer? <sup>3</sup>	
Warum? <sup>4</sup>	

- <sup>1</sup> Wo bin ich auf das Thema gestoßen (z. B. Supermarkt, Veranstaltung, Einkaufsstraße, Website, App, soziales Netzwerk, zu Hause etc.)?
- <sup>2</sup> Worum ging es dabei? Thema kurz umreißen: Wer hat was, wann, wo, wie und warum getan?
- <sup>3</sup> Welche Personen spielen bei diesem Thema eine Rolle, beispielsweise als Handelnde, Betroffene oder auch als Übergangene? Wer könnte sich für das Thema interessieren (Zielgruppe)?
- <sup>4</sup> Warum ist mir das Thema aufgefallen? Was ist das Besondere daran? Warum hat es mich besonders aufgewühlt, gefreut oder geärgert?

#### 4. Themen nach ihrem journalistischen Gehalt bewerten

Bewerten Sie Ihre Themenfunde aus Aufgabe 3 nach journalistischen Kriterien, indem Sie Sterne vergeben (z. B. ★★★★★ = hoher Unterhaltungswert, ★☆☆☆☆ = kaum Unterhaltungswert). Sie können dieses Schema für alle Ihre Themen durchführen oder für eine Auswahl.

- **Neuigkeitswert:** Das Thema beleuchtet neue Aspekte oder Blickwinkel.
- **Relevanz:** Entspricht die Story der Lebenswelt und den Interessen der Leser? Steht hinter dem Thema ein öffentliches Interesse?
- **Mehrwert:** Vermittelt das Thema Fakten und Informationen, die den Lesern weiterhelfen? Hat das Thema für die Leser einen Mehr- und/oder Nutzwert?
- **Unterhaltung:** Handelt es sich um eine kuriose Geschichte oder besondere Menschen oder Taten, die die Leser berühren und begeistern können?

Thema	Neuigkeit	Relevanz	Mehrwert	Unterhaltung	Durchschnitt

#### 5. Den Inhalt Ihres Beitrags festlegen

- Entscheiden Sie sich nun für ein Thema.
- Entwerfen Sie ein Cluster, das Ihre Assoziationen zu diesem Thema darstellt. Ein prägnantes Stichwort bildet dabei das Zentrum des Clusters. Notieren Sie um dieses Zentrum herum, wie bei der Schneeballtechnik, Ihre Einfälle. Jeder neue Begriff ergibt wieder einen Kern, der weitere Assoziationen auslöst. Gehen Sie dabei intuitiv vor. Betrachten Sie am Ende Ihr Cluster, und markieren Sie neue Aspekte, an die Sie im Vorfeld nicht gedacht haben oder die Ihrem Beitrag eine neue Wendung geben könnten. Überprüfen Sie, ob Sie mithilfe dieser Kreativitätstechnik eine Art »Fahrplan« oder auch Ansätze für eine Gliederung entwickeln können.
- Formulieren Sie ein Exposé, in dem Sie Ihre Intention, die Kernaussage und mögliche Argumentationslinien Ihres Beitrags herausarbeiten und dessen Relevanz begründen. Legen Sie in dieser Arbeitsphase gegebenenfalls das Medium für Ihren Beitrag fest (z. B. Text, Audio, Video; siehe hierzu auch Aufgabe 8).

## Teil B) Gute Recherche

Dieses Kapitel bietet Tipps und Tricks bei der Sammlung von Hintergrundinformationen und Quellen

### 6. Materialsammlung: Informationen zum Beitrag recherchieren

- a. Überlegen Sie, welche zusätzlichen Informationen Sie brauchen, um Ihren Beitrag zu produzieren, und fertigen Sie eine entsprechende To-do-Liste an:
  - Welche Fakten benötigen Sie? Wo können Sie diese finden?
  - Welche Personen könnten etwas zu dem Thema beitragen? Gibt es Expertenwissen oder Hinweise von anderen Beobachtern oder Betroffenen? Lohnt es sich, diese Personen zu interviewen, um Informationen aus erster Hand zu erhalten?
  - Gibt es Orte, die man persönlich in Augenschein nehmen sollte, um sich ein authentisches Bild zu machen?
- b. Führen Sie die Materialsammlung durch. Sie sollten alle Informationen sorgfältig dokumentieren und dabei immer auch die Quellen festhalten.

### 7. Die Quellen prüfen

Im digitalen Zeitalter besteht die Herausforderung für Journalisten nicht nur darin, Informationen zu finden, sondern auch, sie auf Echtheit und Glaubwürdigkeit zu prüfen. Leser schenken Online-Nachrichten nicht so viel Vertrauen wie Informationen in Printmedien, daher müssen gute Online-Journalisten ganz besonders darauf achten, dass sie vertrauenswürdig sind und keine Falschmeldungen verbreiten.

Bewerten Sie nun die Quellen, die Sie nutzen möchten, anhand folgender Aspekte, und halten Sie Ihre Einschätzung schriftlich fest:

- a. Prüfen Sie bei Fakten zunächst den Absender: Wer verbreitet die Nachricht? Bei einer Website hilft der Blick ins Impressum und auf die URL. Bei sozialen Medien können Follower-Zahlen und die Langlebigkeit eines Accounts Hinweise auf Seriosität geben.
- b. Eine Redakteursregel lautet: Jede Information sollte immer von zwei unterschiedlichen und voneinander unabhängigen Quellen bestätigt werden können. Überprüfen Sie alle Fakten, die Sie für Ihren Beitrag nutzen, auf diese Zwei-Quellen-Regel, um die Richtigkeit Ihrer Inhalte möglichst sicherzustellen.
- c. Wie glaubwürdig sind Ihre Quellen?
  - Stammen diese aus journalistischen Qualitätsmedien, bei denen Journalisten die Inhalte bereits geprüft haben? Oder handelt es sich womöglich um ein wagues »Hörensagen«, das in sozialen Netzwerken kursiert?
  - Machen Autoren wiederum die Quellen transparent, aus denen sie ihr Wissen schöpfen?
  - Gibt es Interessen Dritter hinter den Informationen? Dies können beispielsweise Unternehmen oder Interessenverbände sein, die Studien oder Umfragen finanziert haben, oder Personen, die die Interessen einer bestimmten Institution, einer Partei oder eines Unternehmens vertreten.
  - Sind Ihre Augenzeugen und Interviewpartner glaubwürdige Informanten? Was spricht dafür, was dagegen?

## Teil C) Die Umsetzung: So geht's

Dieses Kapitel enthält Hinweise, Anleitungen und Links für die Produktion des eigenen journalistischen Beitrags

### 8. Das richtige Medienformat finden

Überlegen Sie, mit welchem Medium Sie Ihre Kernaussage am besten transportieren können:

- Coole Moves mit dem Longboard verlangen ein Action Video.
- Interviews und Vorträge kommen gut als Audio.
- Porträts und stille Szenen wirken am besten als Foto.
- Um eine Geschichte hintergründig zu erzählen, eignen sich Textpassagen.
- Egal, ob Text, Video, Audio oder Fotoreportage: Mit Ihrem Smartphone sind Sie multimedial und können unterschiedliche Formate bedienen. Sie sollten daher Ihr Smartphone für Ihren multimedialen Web-Beitrag nutzen.

Wählen Sie ein Medium aus, und begründen Sie Ihre Entscheidung.

### 9. Texte schreiben: Eine journalistische Darstellungsform wählen

Wer einen Textbeitrag produzieren möchte, sollte bedenken, dass Journalisten in unterschiedlichen Text- oder Darstellungsformen berichten. Dies können faktenzentrierte, informierende Darstellungsformen sein wie Nachricht, Bericht, Interview, Hörfunk-Feature oder Reportage oder meinungszentrierte Texte wie Kommentar, Rezension oder Glosse. Jede dieser Darstellungsformen hat eigene sprachlich-stilistische Kennzeichen. Insbesondere die Trennung von Meinung und Information spielt bei der Abfassung guter journalistischer Texte eine entscheidende Rolle. Grundsätzlich findet man auf journalistischen Online-Portalen die gleichen Darstellungsformen wie in den Print-Medien, allerdings gibt es aufgrund der unterschiedlichen Lesegewohnheiten und multimedialen Möglichkeiten im Netz Unterschiede in der Aufbereitung. (Mehr hierzu unter Punkt 10.)

Informieren Sie sich über die Kennzeichen der klassischen journalistischen Darstellungsformen, und entscheiden Sie anschließend, welche für Ihren Beitrag am geeignetsten ist.

Notieren Sie sich in Form einer Checkliste die wichtigsten Kriterien und Regeln, die Sie für Ihr Format beachten sollten.

#### Linktipps:

ZEIT für die Schule: Medienkunde,

<http://service.zeit.de/schule/service/medienkunde>

ZEIT für die Schule: Lernplattform – Journalistische Darstellungsformen,

<http://blog.zeit.de/schueler/2010/09/10/journalistische-darstellungsformen>

tagesschau.de: Journalistische Darstellungsformen – Wann darf ein Journalist seine Meinung sagen?,

<https://faktenfinder.tagesschau.de/hintergrund/journalismus-kommentar-101.html>

## 10. Sich über online-spezifische Darstellungsformen informieren

Bei Texten im Web hat der Autor 20 Sekunden Zeit, den Nutzer zum Leser zu machen. Daher ist es wichtig, dessen Aufmerksamkeit mit spannenden Überschriften zu wecken. Beachten Sie daher bei der Abfassung Ihres Online-Textes folgende Tipps:

- Erste Informationen gibt es zumeist in Form eines knackigen Teasers, der zum Haupttext überleitet.
- Im Netz gilt: so viel schreiben wie nötig und so wenig wie möglich. Daher gilt es, kurz, präzise und informativ zu formulieren.
- Wichtig ist zudem, eine klare Struktur zu entwerfen, die das Auge spontan erfassen kann: Zwischenüberschriften bieten Orientierung, relevante Fakten können mit Fettdruck hervorgehoben werden, wichtige Informationen lassen sich als Aufzählung oder Checkliste darstellen.
- Sprachstil und Tonalität des Textes sollten der Zielgruppe angepasst werden.
- Zum Schluss: Ein Fazit »verabschiedet« den Leser und fasst die wichtigsten Punkte zusammen.

Der Online-Journalismus nutzt besondere, multimediale Darstellungsformen. Beispiele hierfür sind Bildergalerien, Videos, Datenjournalismus, Blogs oder Social Media.

### Linktipp:

ZEIT für die Schule: Online-Journalismus – Darstellungsformen,

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/online-journalismus>

## 11. Ein Video drehen

Für ein Video müssen einige Vorbereitungen getroffen und auch einige technische Aspekte berücksichtigt werden. Wenn Sie ein Video als Form eines journalistischen Beitrags gewählt haben, können folgende Hinweise Ihnen bei der Produktion helfen:

- Stehen Location, Handlung und gegebenenfalls Darsteller/Interviewpartner fest?
- Brauchen Sie eine Genehmigung, um zu drehen (beispielsweise in einem Privatgelände)?
- Achten Sie auf Jugendschutz- und Persönlichkeitsrechte, insbesondere wenn Minderjährige im Video vorkommen.
- Achten Sie beim Dreh darauf, das Smartphone mit der Kamera ruhig und waagrecht zu halten.
- Ist es hell genug? Sorgen Sie gegebenenfalls für eine bessere Beleuchtung.
- Der optimale Bildaufbau basiert auf der »1/3 zu 2/3«-Regel.
- Spannung und Dynamik erzeugt man durch Perspektiven- und Einstellungswechsel.
- Für den Ton gilt: je näher dran, desto besser.
- Auch wenn Sie improvisieren möchten, sollten Sie zumindest einige Stichpunkte für ein Drehbuch, den Handlungsablauf und gegebenenfalls die Reporter-Ansage machen.
- Für einen 5-Minuten-Clip braucht man etwa 15 Minuten Rohmaterial zum Schneiden.



### **Linktipps für die Videoproduktion und für die Nachbearbeitung:**

So geht Medien: Videos drehen wie ein Medienprofi

Ideen und Tutorials zur Videoproduktion und für Audioaufnahmen im Unterricht

<https://www.br.de/sogehmedien/selber-machen/video-tutorial/unterrichtsmaterial-selber-machen-video-tutorial100.html>

Lehrer-Online: Tutorial – Windows Movie Maker

Der Windows Movie Maker ist eine kostenfreie Videoschnittsoftware von Microsoft, mit der Videos auf einfache Art und Weise aufgezeichnet und bearbeitet werden können.

<https://www.lehrer-online.de/artikel/fa/tutorial-windows-movie-maker>

Ideenwolke – Blog zum Einsatz digitaler Medien in der Schule

iMovie – Filmschnitt für Beginner und Fortgeschrittene

<https://ideenwolke.wordpress.com/2015/07/06/app-ismovie-filmschnitt-fur-beginner-und-fortgeschrittene>

## **12. Audios aufnehmen**

O-Töne und Atmos erzeugen Nähe und Authentizität. Für Sprachaufnahmen gilt:

- Möglichst nah rangehen, mitten drin sein, sich nicht bewegen, Hintergrundgeräusche vermeiden.
- Am Smartphone den Flugmodus aktivieren.
- Gadgets wie Mikro-Clipper oder Ansteckmikros nutzen, um Wind- oder Straßengeräusche zu unterdrücken.
- Noch vor Ort einen Ton-Check via Kopfhörer machen. So kann man den Ton, wenn möglich bzw. nötig, gleich noch mal neu aufnehmen.



Internetseiten zum Thema:

## **Schülerreporter: Mach deine Story!**

### **ZEIT für die Schule: #machdeinestory**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/machdeinestory>

### **ZEIT für die Schule: Für die Chefredakteure von morgen**

<http://service.zeit.de/schule/service/chefredakteure-von-morgen>

### **ZEIT für die Schule: Medienkompetenz für Digital Natives**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/medienkompetenz-fuer-digital-natives>

### **ZEIT für die Schule: Digital Media für Digital Natives**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/digital-media-fuer-digital-natives>

### **ZEIT für die Schule: Richtig Interviews führen**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/interviews-fuehren-erfahren-was-man-wissen-will>

### **ZEIT für die Schule: Starke Webtexte schreiben? So geht's!**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/starke-webtexte-schreiben>

### **ZEIT für die Schule: Videodreh: Bewegen, begeistern, informieren**

<http://service.zeit.de/schule/medienwissen/videodreh-bewegen-begeistern-informieren>



#### **Das kostenlose ZEIT-Angebot für Schulen**

Die Unterrichtsmaterialien für das Schuljahr 2017/18 »Medienkunde« und »Schule, und was dann?« sowie DIE ZEIT für drei Wochen im Klassensatz können Sie kostenfrei bestellen. Alle Informationen unter:

[www.zeit.de/schulangebote](http://www.zeit.de/schulangebote)

#### **IMPRESSUM**

Projektleitung: Franziska Sachs, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,  
Projektassistentz: Jannike Möller, Zeitverlag Gerd Bucerius GmbH & Co. KG,  
Text, didaktisches Konzept und Arbeitsaufträge: Susanne Patzelt/Wissen beflügelt, Regine Sander